



Verehrt wie ein Gott: Diego Maradona inmitten von Fans des SSC Neapel.

FOTOS: SERGIO SIONE

Eine Kirche für den Fußball-Gott

Fußball-Museum Springe holt Maradona-Ausstellung aus Italien nach Hannover

VON JAN-ERIK BERTRAM

SPRINGE/HANNOVER. Er wurde von seinen Anhängern verehrt wie ein Gott, ein Fußball-Gott: Diego Armando Maradona. Eine neue Ausstellung des Fußballmuseums Springe zeigt Fotos des argentinischen Superstars – und seiner Fans. Titel der Ausstellung: „Maradona, der Göttliche“. Gezeigt wird sie passenderweise in einer Kirche in Hannover.

Dirk Schröder, der Vorsitzende der „Sportsammlung Saloga“, des Trägervereins des Fußballmuseums, hat die Ausstellung im vorigen Sommer in seinem Urlaub entdeckt – in einem Einkaufszentrum in einem Vorort von Neapel. Dort, beim SSC Neapel, hatte Maradona in den 1980er-Jahren seine größte Zeit – und wurde von seinen Fans regelrecht angebetet.

Nach etlichen Briefen, Telefonaten und Handy-Nachrichten, ist es Schröder gelungen,

die Ausstellung exklusiv nach Deutschland zu holen. Zwar nicht nach Springe – im Fußballmuseum wäre kein Platz gewesen für die 134 großformatigen Schwarz-Weiß-Fotos von Sergio Siano – aber immerhin nicht weit vom Deister. In der katholischen Kirche St. Michael in Hildesheimer Straße in Döhren werden die Bilder ab 12. Mai zu sehen sein.

Alleine, sagt Schröder, hätte das Fußballmuseum die Ausstellung nicht nach Deutschland holen können. „Also haben wir uns Kooperationspartner gesucht.“ Die katholische Kirche unterstütze das Projekt außer mit dem Ausstellungsraum auch finanziell. Die Per-Mertesacker-Stiftung ist ebenfalls im Boot, auch die evangelische Hanns-Lilje-Stiftung beteiligt sich, zudem gibt es Geld von der Kulturförderung der Region.

Die Maradona-Fotos werden nicht an der Wand hängen, sondern – immer drei überein-



Der Argentinier galt als der beste Fußballer seiner Zeit.

ander – von acht Meter langen Stahlseilen in mehreren Reihen von der Kirchendecke. „Man bewegt sich durch die Ausstellung wie durch einen Schilderwald“, sagt Schröder.

Zur Ausstellungseröffnung am Donnerstag, 12. Mai, 18.30 Uhr, werden auch der Fotograf Sergio Sione und die Kuratorin

der Original-Ausstellung, Yvonne di Rosa, aus Italien anreisen. Das Programm für die Vernissage sei in Arbeit, verrät Schröder.

Danach wird die Ausstellung bis 10. Juli täglich von 10 bis 18 Uhr geöffnet sein, der Eintritt ist frei, „wir bieten auch Unterrichtsmaterial für Schulklassen an“, so Schröder. Weitere Aktionen im Zug der Ausstellung sollen eine Podiumsdiskussion zum Themen „Helden des Sports“ am 21. Mai werden, „eventuell machen wir auch eine lange Maradona-Filmnacht“.

Zudem soll die Maradona-Ausstellung der Auftakt sein für eine Reihe von „Anti-Aktionen“ zur Fußball-WM im Winter in Katar. „Wir wollen auf die Menschenrechts-Problematik in Katar und die Korruption in der Fifa hinweisen“, sagt Schröder. Geplant seien im November und Dezember etwa Podiumsdiskussionen oder ein Tipp-Kick-Turnier.